

# Ausmisten, zuhören, spazieren

Im DRK-Projekt „Menschen helfen Menschen“ unterstützen ehrenamtliche Helfer Senioren im Alltag. Marina Loos betreut eine ältere Dame in Mühlwand und drei weitere in Reichenbach.

VON TANJA GOLDBECKER

**MÜHLWAND** – Zwölf Hühner laufen gackernd über den Hof. Hinter dem kleinen Bauernhaus am Waldrand erstreckt sich eine große Wiese. Früher grasten dort einmal Schafe. Ute Wunderlich fühlt sich in ihrem Zuhause in Mühlwand frei. Die Arbeit auf dem Hof und die Wege in die Stadt werden der 71-Jährigen aber nun zu viel. Seit vergangenem Jahr bekommt sie Hilfe: Marina Loos unterstützt die Seniorin im Alltag.

„Man muss viel Herz für die Menschen mitbringen.“

Marina Loos Alltagsbegleiterin

„Ich begleite Ute zum Arzt oder zum Friseur, helfe ihr beim Ausmisten des Hühnerstalls oder leiste ihr manchmal einfach nur Gesellschaft“, erzählt Marina Loos. Bis vor Kurzem hat die 53-Jährige ihre demenzkranke Mutter gepflegt. Nachdem diese nun professionell betreut wird, kümmert sich Loos um andere hilfsbedürftige Senioren. Ute Wunderlich ist eine langjährige Freundin ihrer Mutter. „Ich habe Ute von mir aus angeboten, ihr ab und zu im Alltag zu helfen“, berichtet Marina Loos. Zweimal in der Woche besucht sie die ältere Dame in ihrem Haus. Weil der Bus nur noch selten durch Mühlwand fährt, braucht die Seniorin jemanden, der sie zu Terminen in die Stadt bringt. Auch dafür nimmt sich Marina Loos gern Zeit.

Die 53-Jährige hat sich außerdem beim Reichenbacher DRK gemeldet. Der Wohlfahrtsverband hat zwei Projekte initiiert, die Alltagsbegleiter an hilfsbedürftige ältere Menschen vermitteln: „Senioren für Senioren“ und „Menschen helfen Menschen“. Marina Loos ist in dem letzteren Projekt integriert. Insgesamt



Marina Loos unterstützt die 71-jährige Ute Wunderlich bei den Arbeiten im Haushalt und Terminen in der Stadt. Zweimal pro Woche leistet die Alltagsbegleiterin der Seniorin auf diese Weise Gesellschaft.

FOTO: FRANKO MARTIN

kümmern sich 22 Ehrenamtliche um über 50 Senioren in der Region. „Teilweise melden sich die Angehörigen, zum Teil die älteren Menschen auch selbst, um einen Alltagsbegleiter zu bekommen“, erzählt Barbara Vogel vom DRK Kreisverband Vogtland und Reichenbach. Aber auch der soziale Dienst des Krankenhauses gibt dem DRK Hinweise, wenn Menschen Unterstützung im Alltag brauchen.

„Viele Senioren, die Hilfe benötigen, müssen sich das erst selber eingestehen“, sagt Vogel. Sei der erste Schritt getan, entstehen oft familienähnliche Beziehungen zwischen Helfern und den älteren Menschen. Das DRK veranstaltet regelmäßige Treffen, damit sich die Ehrenamtlichen untereinander austauschen können. Für ihre Arbeit erhalten sie eine Aufwandsentschädigung. Barbara Vogel ist zuversicht-

lich, dass beide Projekte im nächsten Jahr weiter vom Sächsischen Staatsministerium und der Europäischen Union gefördert werden.

„Viele Senioren, die Hilfe benötigen, müssen sich das erst selber eingestehen.“

Barbara Vogel DRK Reichenbach

Ute Wunderlich liebt es, im Wald hinter ihrem Haus spazieren zu gehen. Nur alleine traut sie sich das nicht mehr zu. Ihr Ehemann hat gesundheitliche Probleme. Die beiden

Töchter sind berufstätig und haben dadurch wenig Zeit. Marina Loos kann sich auch tagsüber um die ältere Dame kümmern. Ute Wunderlich ist aber nicht die einzige, die sie derzeit betreut. Hinzukommen noch drei weitere ältere Menschen, die in Reichenbach leben. „Dort helfe ich im Haushalt und gebe auch viel seelische Unterstützung“, erzählt Loos. Eine der älteren Frauen begleitet sie demnächst auf einer Reise in die Tschechische Republik.

„Man muss viel Herz für die Menschen mitbringen“, sagt Loos über ihre Tätigkeit als Alltagsbegleiterin. „Und man muss sehr gut zuhören können, selbst wenn man die Geschichten schon einmal erzählt bekommen hat“, fügt sie hinzu. Loos ist aus Leidenschaft Alltagsbegleiterin. Sie ist überzeugt, dass der Austausch für beide Seiten eine Bereicherung ist.